

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Kämpfelbach,
sehr geehrte Gemeinderatskolleginnen und –kollegen,
sehr geehrter Herr Kopp, sehr geehrter Herr Bürgermeister Kleiner!

Was ist Nachhaltigkeit?

In der PZ vom 7. diesen Monats stand unter der Überschrift „Kämpfelbach will seine Substanz erhalten“ Interessantes darüber zu lesen. Darin erklärten Sie, Herr Kleiner, wie Sie sich eine nachhaltige Entwicklung von Kämpfelbach vorstellen. Unter anderen waren Sie dort der Ansicht „dass durch die Ausweisung von Bebauungsgebieten [...] und durch konkrete Vorschläge für ein künftiges Gewerbegebiet in Kämpfelbach“ die Situation unserer Gemeinde nachhaltig verbessert werden kann. Dabei beschränken Sie Ihre Sicht leider nur auf die finanzielle Seite.

Dies ist der falsche Weg!

Sie möchten den Weg gehen, die Finanzen der Gemeinde durch quantitatives Wachstum zu verbessern und vergessen, dass die Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger auch von anderen Faktoren abhängig ist.

Es ist einfacher, neue Flächen auszuweisen und zu verbrauchen, als sich mit dem Gedanken anzufreunden, dass die Grenzen des Wachstums in der Fläche erreicht sind und wir – auch auf kommunaler Ebene – zunehmend global denken müssen. Hier sei nur das Stichwort „Globale Erwärmung“ genannt, das uns alle betrifft.

Unter den Folgen von Flächenverbrauch, Verlust unserer dörflichen Struktur, immer höherer Verkehrs- und Lärmbelastung und dem Rückzug intakter Natur werden unsere Bürgerinnen und Bürger sowie zukünftige Generationen zu leiden haben. Die Gemeindefinanzen auf Kosten der Natur zu sanieren ist also der falsche Weg!

Dass der riesige Flächenverbrauch ein Problem ist, hat inzwischen sogar unsere CDU-Landtagsfraktion erkannt. In der Regierungserklärung der CDU Baden-Württemberg sieht die Landesregierung (Zitat!) „*die Verminderung des Flächenverbrauchs als ein wichtiges Ziel*“ an. An dieser einen Stelle können wir als ökologisch denkende Menschen fast CDU-Fans werden!

Auf kommunaler Ebene ist dieses Bewusstsein leider noch nicht angekommen und spürbar umgesetzt. In ganz Baden-Württemberg überschreiten die ausgewiesenen Bebauungs- und Gewerbeflächen den Bedarf bei weitem – und der Rückgang der Bevölkerungszahlen steht uns noch bevor, wie z. B. in der PZ vom letzten Freitag zu lesen stand.

Aber welchen Weg schlagen wir vor?

Den Weg, den wir gehen wollen ist ein Weg der kleinen Schritte. So haben wir z. B. der Bebauung auf dem ehemaligen Gnam-Gelände in Bilfingen zugestimmt und eine Entwicklung nach innen möglich gemacht. Auf diesem Wege gab es keinen weiteren Flächenverbrauch und Bilfingen kann nun um fast 30 Wohneinheiten wachsen. Wir werden solche Wohnprojekte weiter befürworten, werden aber auf eine ökologischere Ausrichtung achten.

Ein wichtiger Schritt ist, die Lebensqualität in Kämpfelbach weiter zu verbessern. Darum begrüßen wir die Fischtreppe „Raue Rampe“ sehr. Der Namensgeber unserer Gemeinde – der Kämpfelbach – wird hier ökologisch aufgewertet und gleichzeitig wird ein Bereich zum Wohlfühlen für unsere Bürgerinnen und Bürger geschaffen. Dies geschah unter vorbildlichem bürgerlichem Engagement durch die Bachpatengruppe vom Anglerverein Karlsruhe.

Uns ist wichtig: Lebensqualität kann auch durch kleine Dinge erreicht werden. Dabei spielt es eben für vielen Menschen eine Rolle, ob zur Weihnachtszeit die Helle Platte mit einem Weihnachtsbaum dekoriert ist.

Es ist gut und wichtig, dass unsere Gemeinde sich teilweise selbst mit Wasser versorgt. Dafür ist auch hier eine intakte Umwelt von zentraler Bedeutung. Nichtsdestotrotz sind wir für eine Neuregelung der Wasserversorgung, sodass auch die Bilfinger Bevölkerung in den Genuss eines weicheren Wassers kommt.

Warum sind wir als LMU für eine möglichst geringe Zuschussquote bei den Bestattungsgebühren? Momentan ist es so, dass bei einem Euro Bestattungskosten die Gemeinde 75 Cent und der Bürger 25 Cent bezahlen. Ein geringerer Zuschussbedarf würde langfristig die Preise stabiler halten und so für die Bürger eine bessere Einschätzung der zu erwartenden Kosten ermöglichen. Es ist auch wichtig zu bedenken, dass die Gebühren nur einmal für normalerweise 25 Jahre anfallen und die Kosten eigentlich jährlich gesehen werden sollten.

Wenn wir von Zuschussbedarf reden, dürfen wir unser Hallenbad nicht vergessen, wo eine deutliche Reduzierung des hohen Zuschussbedarfs kaum erreichbar sein wird. Im Geschäftsbericht 2006 der Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) Baden-Württemberg steht zu lesen, dass Kostendeckungsgrad von Hallenbädern bei vergleichbaren Gemeinden durchschnittlich bei 26,7 Prozent, bei der Gemeinde Kämpfelbach aber nur bei 13 Prozent lag. Nach langen Überlegungen sind wir zu der Meinung gelangt, dass sich unsere Gemeinde unter diesen Gesichtspunkten leider mittelfristig den Erhalt des Hallenbades nicht mehr leisten kann, da zusätzlich in der nächsten Zeit mit einem erhöhten Reparatur- und Investitionsbedarf zu rechnen ist.

Wenn diese beiden Maßnahmen – Friedhofsgebühren erhöhen und Hallenbad schließen – umgesetzt werden, entfallen jährlich hohe Kosten. In kleinen Schritten können dann die anderen Einrichtungen und die Infrastruktur von Kämpfelbach erhalten und ökologisch verbessert werden.

Neben positiven Effekten für die Umwelt, können z. B. auch durch den effizienteren Umgang mit Energie Kosten gesenkt werden und die Gemeindefinanzen nachhaltig verbessert werden. Wir fordern Sie – Herr Kleiner – auf, ein Energiemanagement für

die Einrichtungen der Gemeinde umzusetzen. Unsere Hallen und Gebäude brauchen dringend einen effizienteren Umgang mit der Energie. Anscheinend schafft es die Gemeinde durch personelle Engpässe nur ansatzweise, für Energiesparmaßnahmen ein Gesamtkonzept zu erstellen. Noch immer hat die Gemeinde z. B. nur wenige Energiesparlampen in Ihren Einrichtungen eingebaut, damit Kosten gesenkt und Treibhausgase vermindert.

Darum möchten wir daran erinnern: Vor fast einem Jahr stellte die Firma K & L in diesem Gremium ein Angebot vor, das unserer Gemeinde keine Risiken und Investitionskosten gebracht hätte. Die K & L zählt zu den führenden Beratungsunternehmen im Bereich der kommunalen Energiewirtschaft und war inzwischen für über 100 Kreise und 1.300 Städte und Gemeinden in Deutschland erfolgreich tätig. Das Angebot beinhaltete den Aufbau eines Energiemanagement- und Controllingsystems mit dem Ziel, den Verbrauch und die Emissionen, die Kosten und Investitionen der Gemeinde zu optimieren. Dabei ist die Honorierung zu 100 Prozent erfolgsabhängig und nur dann fällig, wenn mindestens in gleicher Höhe Einsparungsvorschläge erarbeitet werden. Das Angebot wurde von diesem Gremium nicht angenommen und vertagt, die Verwaltung verfolgte bis jetzt leider diese Idee nicht weiter!

Unsere Gemeinde und die Verwaltung hätten davon profitiert, von der Umwelt ganz zu schweigen. Die Energieverschwendung z. B. im Ersinger Rathaus ist ein beschämender Zustand, den sich kaum ein privater Haushalt erlauben würde.

Die Liste Mensch und Umwelt begrüßt ausdrücklich Ihr Engagement für unseren Vorschlag, eine Photovoltaik-Gemeinschaftsanlage in Kämpfelbach umzusetzen. Dabei ist wichtig, dass bei der Ausführung dieser Investition örtliche Firmen mit einbezogen werden.

Ökologische Verantwortung beginnt in der Gemeinde. Am 13. November letzten Jahres lehnte diese Versammlung einen Antrag unserer Fraktion ab: Dabei ging es um Kosteneinsparungen, die beim neuen Stromvertrag mit dem Atomkonzern EnBW entstanden sind. Das eingesparte Geld wollten wir hälftig für Energiesparmaß-

nahmen der Gemeinde verwenden. Unser Minimalziel ist, dass die Gemeinde Kämpfelbach so viel Öko-Strom bezieht, wie es dem Durchschnitt in Deutschland entspricht. Besser wäre ein höherer Anteil von Ökostrom, damit die Gemeinde mit gutem Beispiel vorangeht. Die Quote liegt momentan bundesweit bei 12 Prozent und steigt weiter!

Im Haushaltsplan 2007 sind unter der Rubrik „Orts- und Regionalplanung“ Aufwendungen für die Bauleitplanung in Höhe von 15.000 € eingestellt. Für die geplanten Aktivitäten durch das Wohnprojekt „Am Bohinger Weg“ ist nur ein Teil der Summe vonnöten. Was mit dem verbleibenden Geld geschehen soll, haben Sie – Herr Kleiner – schon oft kundgetan. Ihr Interesse liegt in der Ausweisung von einem Bau- und einem Gewerbegebiet. Die Planungen, der Entwicklung von Kämpfelbach diese Richtung zu geben lehnen wir ab. Wir sind dafür, diese Summe für Energieeinsparungen an gemeindeeigenen Gebäuden einzusetzen.

Unsere Fraktion bedankt sich zunächst herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr sowie für die Aufstellung des diesjährigen Haushaltsplans.

Da die Finanzplanung die zuvor genannten Kritikpunkte aufweist, stimmt die Liste Mensch und Umwelt Kämpfelbach gegen den Haushaltsplan des Haushaltsjahres 2007.

Dem Wirtschaftplan des Eigenbetriebs Wasserversorgung stimmen wir zu.

Reiner Frei & Dominik Flohr, Liste Mensch & Umwelt Kämpfelbach